

Een dag in de Residentie : een verhaal van Jonas meegedeeld – J.J. Cremer

Handschrift gedateerd april – 6 juli 1860. In bezit van de Koninklijke bibliotheek. 25 fol.

1^e druk in: De Nederlandsche Spectator, 1860. Arnhem: Thieme, 1860. p. 261, 268, 273, 284, 290, 318, 324.

2e druk in: De oostpost, 1860-1861. Soerabaya, 19, 21, 20, 24, 26, 27, 28, 29 december 1860, 2 januari 1861.

3e druk in: Stad en dorp : vertellingen. Arnhem: D. A. Thieme, 1864. Guldens-editie no. 44. P. 123-185.

4e druk in: Romantische werken, deel 2. Leiden: P. van Santen, 1877. p. 213-247

5e druk in: Novellen en vertellingen : deel 1. Leiden: A.W. Sijthoff's uitg.-mij., [ca. 1885]. 7^e druk. p. 200-231. Bibliotheek van Nederlandsche schrijvers.

6e druk in: Novellen en vertellingen : een winternacht [... et. al.]. Leiden: A.W. Sijthoff: ca. 1890. Deel 2. 6e druk. p. 200-231. Vijftig-cents-editie.

7e druk in: Leidsche herdrukken. Leiden: A. W. Sijthoff, 1906. Leidsche herdrukken, no. 32. Het einde. Een dag in de Residentie.

8e druk in: Novellen en vertellingen : een winternacht [... et. al.]. Leiden: A.W. Sijthoff's uitgeversmij, ca. 1938. 7e druk. p. 200-231. Romantische werken.

Vertaling:

1. Ein Tag in der Residenz. Nach dem Holländischen des J. J. Creemer von A. Glaser. [A translation of "Een Dag in de Residentie", one of the tales in "Stad en dorp"]. 1865. In: Deutsche Roman-Zeitung. Jahrg. 2. Bd. 4. 1864, etc.
2. Deutsche Roman Zeitung, 1865. Kolom 682-708.
3. Niederländischen Novellen von originalen nacherzählt von Adolf Glaser. Braunschweig: Friedrich Bieweg und Sohn, 1866. Bevat: Ein Tag in der Residenz (p. 98 e.v.).
4. Ein Tag in der Residenz. In: Holländische Novellen : nach dem Niederländischen von W. Lange, Fr. Schnettler und A. Steinbach. Leipzig: Druck und Verlag von Philipp Reclam jun, [1880]. p. 562-611.
5. Novellen und Skizzen. Chicago: L. Schick, 1887. 74, 46, 17, 15 p. Die Wette Schabernacks / von Hans Hopfen -- Ein Tag in der Residenz/ von J.J. Cremer -- Das Klappenhorn/ von Pedro A. de Alarcon - Marion/ von Paul Heyse. Collection Schick, no. 21.

Handschrift 1860:

Signatuur: Den Haag, Koninklijke Bibliotheek : 134 B 11 / 40
 Titel: **Een dag in de residentie** : Verhaal van Jonas; meegedeeld / door Jacobus Johannes Cremer (1827-1880)
 Auteur: Jacobus Johannes Cremer (1827-1880)
 Vroegere eigenaar: Gijssbers en Van Loon, Arnhem (antiq.)
 Jaar: [apr.-6 juli 1860]
 Localisering: [S.I.]
 Annotatie: Autograaf
 Annotatie primaire In 1952 gekocht van Antiquariaat Gijssbers en Van Loon te Arnhem (cat. 84, nr. 18)
 verwerving:
 Bibliografische Vgl. de uitgave in De Nederlandsche Spectator 1860, p. 261, 268, 273, 284, 290, 318, 324, en in J.J. Cremer, Stad en dorp. Vertellingen. Arnhem, Thieme, 1864
 referentie:
 Materiaal: Papier, 25 fol
 Formaat: 216x173 mm
 Aanvraagnummer: KW 134 B 11 / 40
 Noot: Alleen op microfilm raadpleegbaar
 Uitleningindicatie: ter inzage
 Aanvraaginfo: Dit item is niet beschikbaar

De oprochte Haarlemsche courant, 17 september 1860:



Deutsche Roman Zeitung, 1865. Kolom 681 e.v.:

681 Ein Tag in der Residenz. Nach dem Holländischen des J. J. Cremer von Adolf Glaser.	682
Ein Tag in der Residenz. Nach dem Holländischen des J. J. Cremer von Adolf Glaser.	
<p>„Was ist mir, als wäre es gestern gewesen, als an einem Winterabend — einige Jahre sind darüber hingegangen — der Wind von außen gegen die Scheiben blies, während in der Stube das Feuer in unserm großen Ofen um so lebhafter brannte. Mein Vater saß in seinem Fauteuil beim Feuer und las die Zeitung. Meine Mutter saß nicht beim Feuer, aber am Theeisch und war mit einer Handarbeit beschäftigt. Ihr einziger, liebgeliebter Sohn, der Lehrers dienstwilliger Freund Jonas, begabt mit mehr Beobachtung als Unterhaltungsgabe, ausgerüstet mit einigen kleinen Kenntnissen und nicht ganz ungestüm in der Ausübung von etwas Meistertum — Aspirant auf die Einnehmerschule bei der Steuerbehörde irgend eines beliebigen Ortes, saß ebenfalls beim Theeisch und war vertieft in die ergriffende Schilderung des herzbrechenden Unglücks, welches ja mal ein Romanheld ausgestanden hat. So mochte lange Zeit in der gemütlichen Hinterküche nichts Anders zu hören gewesen sein, als das Lieden der Pendule, das Knistern des Feuers und das Geräusch des Theewassers, als mit einem Male ein kräftiger Ausruf meines Vaters, der bei dem Feuer saß, so wohl meine Mutter als mich überraschte. „Was</p> <p>„Hast Du keine Ohren.“ brummte mein Vater, als wäre ich daran schuld, daß die Angelegenheit schief gegangen war, und dabei stocherte er unbarmherzig in dem Ofen umher.</p> <p>„Es ist unverzüglich, so seine eigne Familie zu protestieren!“</p> <p>Als mein Vater diese Bemerkung machte, dachte ich — aber nur ganz still bei mir selber, daß ich doch auch zur eignen Familie meines Vaters gehöre.</p> <p>„Es ist abscheulich, das ist es! Ebdorf ist ein allerliebster Ort, war das zweit für Jonas, der nun sieben Jahre beim Haag und seit vier Jahren Aspirant ist, möglicherweise nicht endlich für den Jungen gefordert werden — was sagt Du?“</p> <p>„Es ist recht schade,“ seufzte meine Mutter.</p> <p>„Zu recht vertrieblich,“ sagte ich, worauf mein Vater fortfuhr: „Unangenehm, sehr unangenehm ist es, und besonders für Deine Eltern, Jonas, die nichts mehr wünschen, als daß ihr Kind endlich eine rechtmäßige Stellung in der Gesellschaft einnehme. Dein Vater hat weder Müh noch Kosten gescheut, zwei Mal bin ich nach der Residenz gereist, habe den Minister den Hof gemacht, was ganz gegen meine</p>	

Nieuwe Rotterdamsche courant, 28 december 1866:

BINNENLAND.

(Vervolg.)

Rotterdam, 27 December.

Onder den titel *Niederländische Novellen* is te Brunswijk eene Hoogduitsche vertaling in het licht verschenen van twee novellen

len van Hildebrand (Nic. Beets): *de Familie Kegge* en *de Familie Stastok*, benevens twee novellen van J. J. Cremer: *Een dag in de residentie* en *De neef van buiten*. De vertaler, de heer Adolf Glaser, is dezelfde, van wiens hand afkomstig is de in *Westermann's Monatshefte* opgenomen overzetting van van Lenneps roman *Klaasje Zevenster*.

Vertaling Adolf Glaser uit 1866:

98

So viel steht fest, daß ein verständiger Mann, der ihren Charakter zu nehmen und sie zu leiten weiß und dabei ihrer reichen Begabung eine gute Richtung giebt, nicht nur das Glück seines Lebens bei ihr finden, sondern auch auf die Haltung der ganzen Familie einen sehr guten Einfluß ausüben kann. Ist doch Herr Kegge schon jetzt viel weniger darauf aus, den großen Hanfen und adeligen Herren den Rang freitig zu machen, da er es gelernt hat, sie nicht mehr zu beneiden und daher mehr und mehr zu Ansehen bei ihnen gelangt.

J. J. Cremer.

Ein Tag in der Residenz.

Arnhemsche courant, 31 december 1866:

Onder den titel: „Niederländische Novellen,” is te Brunswijk eene hoogduitsche vertaling in het licht verschenen van twee novellen van Hildebrand (Nic. Beets): „De Familie Kegge” en „de Familie Stastok”, benevens twee novellen van J. J. Cremer: „Een dag in de residentie” en „de Neef van buiten.” De vertaler, de heer Adolf Glaser, is dezelfde, van wiens hand afkomstig is de in „Westermann's Monatshefte” opgenomen overzetting van van Lenneps roman „Klaasje Zevenster.”

So viel steht fest, daß ein verständiger Mann, der ihren Charakter zu nehmen und sie zu leiten weiß und dabei ihrer reichen Begabung eine gute Richtung giebt, nicht nur das Glück seines Lebens bei ihr finden, sondern auch auf die Haltung der ganzen Familie einen sehr guten Einfluß ausüben kann. Ist doch Herr Kegge schon jetzt viel weniger darauf aus, den großen Hansen und adlichen Herren den Rang freitig zu machen, da er es gelernt hat, sie nicht mehr zu beneiden und daher mehr und mehr zu Ansehen bei ihnen gelangt.

J. J. Cremer.

Ein Tag in der Residenz.

Westermann's monatahefte, 1871:

Westermanns Monatshefte

Glaser, Adolf: Ein Gelder'scher Landmann mit seinem Sohne auf der Amsterdamer Kirmes. Dem Holländischen des J. J. Cremer nacherzählt.

1871,180:640-650

Cremer, J. J.

[Rezension zu] Adolf Glaser (Bearb.): Niederländische Novellen. Enth.: »Familie Kegge« und »Familie Stastock« von Hildebrand (W. Beets), »Ein Tag in der Residenz« und »Der Vetter vom Lande« von J. J. Cremer.

Bamberger Pastoralblatt, 1875:

„Alte und Neue Welt“ 1875.

Inhaltsverzeichniß des soeben erschienenen 3. Heftes.

Der Gabecilla. Historische Novelle. Der Deserteur. Gedicht von S. Mosenthal. Clemens Maria Hoffbauer. Ein Lebensbild von Reinhold Baumstark. Ein Tag in der Residenz. Nach dem Holländischen. Die Abteikirche Altenberg. Von Dr. R. Der unterbrochene Lesekranz. Geistergeschichte. Kleine Naturbilder. Von C. Berthold. Mit vier As das Spiel verloren. Von Dr. F. M. Der Benusdurchgang am 8. Dezember 1874. Beleuchtet von P. W. S. Das Mathewdenkmal in Philadelphia. Allerlei: Neue Verwendung des Paraffin. — Ein Rehenerem-
pel. — Wäsche aus Papier. Ein neuer Beweis für die Wahrheit der Bibel. — Elektromagnetischer Copieapparat. — Schutzmittel gegen Kinderpeiti. Scherzebus. — Buchstabenräthsel. — Auflösung des Arithmographus und des Buchstabenräthsels in N. 6.

Illustrationen: Clemens Maria Hoffbauer. Nach einem Stahlstich in Holz geschnitten von J. Specht. — Der Deser-
teur. — Im duftenden Hain. Originalzeichnung von R. Geißler. — Die Abteikirche Altenberg. — Kreuz im Schlosse des Mar-
ques di Castillo. Originalzeichnung von H. Merte. — Großva-
ter und Enkelin. Gemalt von E. Bosch. — Die Bauernhochzeit.
Nach einem Gemälde von E. Giardet. — Das Kleeblatt im
Walde. — Das Mathewdenkmal in Philadelphia. — Der Ein-
tritt in's Kloster. — Die Mäusejagd. Von E. Sueß.

Die Gegenwart, volume 17:

halb hernach infolge des Schrecks gestorben. Das Leben des Armen ist von da an gebrochen, und an seinem Herzen nagt der Haß, und doch möchte er sich diesem stachelnden Feind seiner Ruhe nicht hingeben. Da fügt es das Geschick, daß die eigne Tochter und der Sohn jenes Feindes sich verlieben. Nun der Herzenskampf; das Gute in ihm wird Sieger; Glück und Frieden lehren ein.

Zum tragikomischen Gente gehört „Der Bette aus Geldern“, welcher besonders darin eine tüchtige Partie frisch aus dem Leben herausgegriffener Komik enthält, daß uns das Stück das verschmitzt betrügliche und freche Treiben einer sauberer Dienersbande in dem geschmiegt halb vornehmen Hause in flagranti aufdeckt; das schnippische, boshaftste Dienstmädchen Sienchen ist ein Prachtstück dieser Art. — „Ein Tag in der Residenz.“ Zunächst geht's in der Hauptstadt einem linkisch-schüchternen Steueramtskandidaten fast so erg als den zwei Bauern auf der Kirmes; er vergreift sich impertinent und sagt vermöge eines launischen Quiproquo einem hohen Beamten, dem er sich empfehlen soll, recht undelikate Dinge ins Gesicht; die in der Verlegenheit begangene Verwechslung ist tragikomisch. Nun aber wendet sich das Blatt. In der Krankenstube einer armen, aber von seelen-guter Hand gepflegten Familie und im Salon bestreundeter und gediegener Leute tritt ihm so viel Gemüth und reines Glück entgegen, daß es auf den weltunerfahrenen, aber guten jungen Mann fast bewältigend einstürmt; der verlegene Kandidat bringt die sichere Aussicht auf ein Amt heim und — dazu eine herrliche Frau.

Nehmen wir ganz besonders Act von den eigenartigsten und

Oestreichisches Gartenlaube, volume 2:

und uns einen tiefen Einblick in das glückliche Leben der Niederländer ge-
staltet. Der uns vorliegende Band enthält vier Novellen: „Die Familie
Legge“, von Hildebrand, „Ein Tag in der Residenz“, von Cremer, „Die
Familie Staatsd“ von Hildebrand, „Der Vetter vom Lande“, von Cremer, durchaus freundliche Gemütsbilder im Style des Teniers und Wierik. Der
Reiz derselben liegt weniger in einer bewegten Handlung, spannenden Ver-
wicklung, als in der Darstellung, dem frischen Humor, dem gehunden Realis-
mus, mit dem Verhältnisse und Menschen gezeichnet sind. Es ist nicht
der faustische Humor englischer Erzähler, nicht jener pessimistische Realis-
mus, welcher, wie berber Dost des Hochwaldes, die russische Dicht-
ung durchwirkt, in den niederländischen Novellen ist alles spiegelblank
und traalich, wie in den niederländischen Familienhäuschen, es ist der
glückliche Humor, der glückliche Realismus eines glücklichen Volkes, dessen
Wohlhabenheit und Zufriedenheit heitere Sittlichkeit und sichere Freiheit
uns aus seinen Dichtungen wie aus seinen Gemälden ansieht. Unsere
Leser dürften kaum eine behaglichere, wohltuendere Lektüre finden als
diese Niederländischen Novellen.

Nieuwsblad voor den boekhandel, 30 oktober 1906:

Herdrukken, Leidsche. Leiden, A. W. Sijt-
hoff. 80. [185×13]. Per nr. f - .10

32. CREMER, J. J.: Het einde. – Een dag in
de residentie –. (63 blz.).

De vrouw, 13 augustus 1913:

**De Vereeniging te Rotterdam tot Verschaffing
van Lectuur aan Blinden.**

De volgende werken werden dit jaar in braille-schrift overgebracht. Bovendien zijn nog een aantal boeken in bewerking, — staat er in het begin van het verslag te lezen.

Sprotje, Een huis vol mensen, C. en M. Scharten Antinck, Zonneheuvel, Björnsterne Björson, Gravin Kitty, E. v. Adlersfeld Ballestrem, Sara Burgerhart, B. Wolff en A. Deken, De Fransche omwenteling, Het dure moederschap, Augusta de Witt, Femilletons N.R.C., Uit het leven van Fred den Groote, K. W. Stellwagen, Een kunstenaarsdroom Jerome K. Jerome, Een na-gelnieuw jaar, P. Rossegger, Bismarck K. W. Stellwagen, Bescherming van het geloof Marjorie Bowen, Die leiden des jungen Werthers Goethe, De familie van Lucas Hochstrasser Ernst Zahn, De prinses Orsini A. L. G. Bosboom-Toussaint, Kees Springer in en buiten de kerk, Arme Samuël, Een winternacht, Een dag in de residentie, Een dansles op Meydervoort De Koffievrouw, Achter de schermen, allen J. J. Cremer, De onde Jan F. H. de Haan, M. H. Baudot aanzien. In

Het oosten, 22 oktober 1941:

OP HET TRAMBALCON

Er is een aardig verhaal van Cremer te vinden in „Leidsche Herdrukken” van Sijthoff. Het heet „Een dag in de Residentie” en speelt in de vorige eeuw. (Ik wilde, dat ik in die genoegelijke tijd geleefd had en dat mijn overgrootvader mijn rol in deze tijd vervulde.)

Het gaat over een jongen ambtenaar in een Geldersch dorp, die naar een vacante ontvangerspost solliciteerde. Zijn vader, die zelf op een stevige riksstoel zetelde, had hem op eenige hoofd-ambtenaren in Den Haag losgelaten met de boodschap: flink zijn Jonas, ferm, rondeman.

Hij moest twee hoofdambtenaren spreken: Van Babel en Van Koorse. En tegenover den laatste moest hij zijn beklag doen over den eerste, die een vacante plaats gegeven zou hebben aan een neef, dien hij hiermee een vriendjesdienst zou hebben bewezen.

Door een ongelukkige samenloop van omstandigheden — hij verwisselde van Babel met Van Koorse — deed hij zijn beklag over den heer Van Babel tegen den heer Van Babel zelf, omdat hij meende, dat hij tegenover den heer Van Koorse zat. De griet bleek bij nader beschouwing ongegrond te zijn en de heer Van Babel sprong bijna tegen het plafond van woede, toen Jonas als een rondeman, ferm en flink de waarheid vertelde.

Toen Jonas eindelijk in de gaten had gekregen, welke ramp hij veroorzaakt had, was hem de lust benomen om den heer Van Koorse ook nog te spreken. De stemming, waarin Jonas toen verkeerde, blijkt uit zijn eigen woorden:

„Mijn rampzalig vermoeden was zekerheid geworden; ik had een hoofdambtenaar in 't aangezicht geslagen: onwetend, onwillens. Alle moed, alle hoop was verdwenen. Voort, voort! — Toen ik mij weder in de Noordoostenwind bevond, geloof ik dat mij tranen van spijt en schaamte in de oogen stonden. Gelukkig, dat de vijvers bevroren waren, want anders... nochtans, 't zou toch wat erg koud zijn geweest!”

Het is al lang geleden, dat ik deze vertelling las en ik moest het boek nog even uit de kast nemen en de bladzijde opslaan, om nog eens te lezen hoe het precies gegaan was, maar de regel: flink zijn Jonas, ferm, rondeman, is altijd in mijn hoofd blijven hangen met het figuur dat Jonas geslagen heeft.

Waar lezen al niet nuttig voor kan

Vanuit het boek:

Vanuit het boek

neef

Zoeken

5 pagina's komen overeen met **neef** in dit boek

Pagina 25

van *Leggeren met r ieter spa s reize naar Lonaen niet de minste was. voor* Cremer is deze novelle merkwaardig, omdat hij in al zijn andere vertellingen de boeren nooit met zijn spot te lijf gaat. Dit is de énige keer dat de boer bij hem verschijnt als een sukkel, die moet dienen om anderen te vermaken. Later zal hij de schaal weer in evenwicht brengen, als hij in *De Betuwsche Neef* een Hagenaar naar de Betuwe laat komen en zo de rollen omkeert.

Waarde en dierbare lezer – Roland de Bondt, 2020:

Nu breek ik af met de pen maar niet met het hart. Duizendmaal goedenacht (meestal: 'genagt') van Uw liefhebbende / toegenegen..

Of wat afstandelijker:

Verders weet ik niet te schrijven als de groetenis aan...

Verblijve met alle achtig, Uw dienstwillige dienaar...

Het hierboven weergegeven briefmodel moet destijds (18e eeuw) ook buiten de landsgrenzen bekend zijn geweest. Er is immers in de Doesburgse brievencollectie, waaruit bovenstaand model is gedestilleerd, ook een aantal Duitse brieven grotendeels volgens dit stramien opgezet.

Of dit model zich nog lang gehandhaafd heeft, is onzeker. Weliswaar heeft J.J. Cremer ruim 100 jaar later in zijn verhaal 'Een dag in de residentie' (hfst. V) een volkstype ten tonele gevoerd dat zijn oud moedertje een brief met juist dezelfde cliché-wendingen stuurt, maar ook hier (evenals bij Mark Prager Lindo) is de voorstelling van zaken duidelijk parodiërend. Vergelijk ook A. Beets in het WNT s.v. HART inzake de frase *Ik eindig met de pen, maar niet met het hart*. Deze is, zegt Beets, 'thans nog slechts bij de lagere burgerklasse gebruikelijk'.

Ik ben benieuwd of iemand erin zal slagen de bron van dit stramien te achterhalen!

www.jacobcremer.nl

Laatst bijgewerkt: 3 mei 2021.